

JESS JOCHIMSEN

Ägypten im Kinderzimmer

Wenn mein Sohn Tom genervt ist, verdreht er die Augen. Ist er aber aufgeregt, verdreht er Wörter. Er sagt zum Beispiel: „Ich kann jetzt mein Zimmer nicht aufräumen, ich bin schon mit Paul abverredet.“ So was. Einer von Toms schönsten Wortdrehern ist „Pymariden“. Sie verstehen, oder? Die „Pymariden“, diese dreieckigen Häuser, welche die „Gypter“ für die „Faronen“ gebaut haben. Herrlich. Nach den Dinosauriern und den Rittern sind bei uns jetzt nämlich die alten Ägypter dran, was zwar historisch Unsinn, für Tom aber logisch ist. Sprachlich jedoch ist es ein Eldorado: Die „Ä-gyp-ter“, mit ihren „Pha-ra-on-en-Dynas-tien“, „Py-ra-mi-den“, „Hie-ro-gly-phen“ - da ist kaum ein Wort dabei, das unfallfrei den Kindermund verläßt. Ich liebe es, mit Tom das Ägypten-Buch zu lesen, und er mir stolz die Grabkammer von „Tuti Amun“, die „Schpinx“ oder die „Koops-Pymaride“ erklärt. Allein, Kinder wollen nicht nur reden, sie wollen spielen - und spielen macht Unordnung. „Tom“, sagte ich vor einer guten Woche, „denk dran, dass du noch aufräumen musst.“ - „Geht jetzt nicht, ich bin mit Paul abverredet.“ - „Aber Paul kommt doch erst in einer Stunde, da könntest du jetzt doch dein Zimmer aufräumen.“ - „Nein, ich muss vorbereiten, wir spielen Beerdigung.“ Das ist der Nachteil, wenn der Sohnmann in der Ägypter-Phase ist. Für Tom besteht diese Zeit nämlich vor allem aus prunkvollen Bestattungsritualen,

bei denen der Herrscher („Ramsi II.“. Wer sonst.) alles Wichtige mit ins Grab gelegt kriegt, auf dass er es bis in die Ewigkeit schön gemütlich hat. Nun, Paul kam vorbei und verschwand mit Tom im Kinderzimmer. Es war verdächtig ruhig und als ich nach dem Rechten sehen wollte, gab es das Kinderzimmer nicht mehr. Die Wände waren mit kunstvollen „Higolyfen“ beschmiert, Schreibtisch, Stuhl und Schrank bildeten eine gewagte Dreieckskonstruktion, und der gesamte Rest befand sich im Bett: Kuschtiere, Spielzeug, Eisenbahn, die halbe Vorratskammer, die ganze Panini-Sammlung, der Schulranzen, der Fußball... Und inmitten dieser Grabbeigaben lag Tom und ließ sich von Paul mit Sonnencreme einbalsamieren. Die „Pymaride“ des „Chaos“! Ich gebe zu, dass Stolz und Wut in mir rangen, dann aber verwandelte ich mich in Alexander den Großen und zerschlug das ägyptische Reich, damit alles wieder seine Ordnung hatte.

copyright: Jess Jochimsen * 1970 in München, lebt als Autor, Kabarettist und Alltagsfotograf in Freiburg. Seit 1992 allein oder im Duo mit Sascha Bendiks auf deutschsprachigen Bühnen unterwegs. Ausgezeichnet mit dem „Passauer Scharfrichterbeil“, „Prix Pantheon“ und dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor (Förderpreis). Der Gast zahlreicher Fernsehsendungen (u.a. Scheibenwischer, Mitternachtsspitzen, Ortis Schlachthof, Quatsch Comedy Club) und Talkshows ist Gastgeber der „SWR-Poetennächte“ und moderierte 8 Jahre lang die Literatursendung „Die Vorleser“ im WDR-Hörfunk. Er hat vier Bücher veröffentlicht.